

Sonntag Misericordias Domini, den 26. April 2020

Liebe Gemeinde, ich grüße Sie und euch am Sonntag vom guten Hirten. Der Wochenspruch für beginnende Woche lautet: *Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10, 27-28a)*

Vielleicht holen Sie, bevor Sie weiterlesen, eine Kerze hervor, haben eine kleine Blume dabei, einen Engel oder gar ein Kreuz und bauen sich eine kleine gottesdienstliche Ecke. In Husby läuten wir von 10.50-11.00 Uhr. Vielleicht können Sie die Glocken hören.

<https://www.youtube.com/watch?v=fHCKeDHW7ys>

Lasst uns beten mit Worten des 23. Psalms:

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
Amen*

Hört auf die Musik:

„Er weidet seine Schafe“ aus dem „Messias“ von Händel:

<https://www.youtube.com/watch?v=XXKSAzjkXJY>

Ansprache zum 2. Sonntag nach Ostern, 26. April 2020

Kirchengemeinde Husby

1. Petrus 2, 21-25

„Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“

Liebe Gemeinde!

„Einmal, am Vorabend des Versöhnungstages, versammelte sich die ganze Gemeinde des Rabbi Mojsche-Leijb im Bethaus. Doch der Rabbi selbst kam nicht. Er hatte aber ein für allemal befohlen, dass man sich auf ihn niemals mit dem Beten warten solle. Darum stimmte man das Kol-Nidrej-Gebet ohne ihn an. Später erschien der Rabbi doch. Die Leute forschten nach, warum er so spät gekommen war und das so wichtige Gebet versäumt hatte, und erfuhren folgendes:

Als der Rabbi zum Beten ging, hörte er unterwegs in einem Hause ein Kind weinen. Er ging hinein und sah, dass die Mutter zum Beten weggegangen war und das Kind allein gelassen hatte. Der Rabbi hatte Mitleid mit dem Kinde und spielte mit ihm so lange, bis es müde wurde und einschlief. Erst dann ging er ins Bethaus das Kol-Nidrej zu beten.“

(Aus: Hubertus Halbfas - „Der Sprung in den Brunnen“ - S. 131)

Beten heißt u.a. - **verantwortlich leben** und das Bild des guten Hirten steht für das verantwortliche Leben des Sich-Kümmerns. Damit entzieht sich sowohl das Gebet als auch das Bild vom guten Hirten jedem Klischee.

Das Christentum im 21. Jahrhundert hat die eigenen biblischen Bilder und Begriffe in vielerlei Hinsicht neu durchzubuchstabieren und den auch heute aussagbaren Kern ihrer Kraft herauszuschälen. Christus selber als

guten Hirten zu verstehen vermag angesichts des für den heutigen Sonntag aufgetragenen Predigttextes aus dem 1. Petrusbrief vielleicht Folgendes zu verkündigen:

Christus ist das menschengewordene Gesicht unseres Gottes. Er ist auch der „Bischof unserer Seelen“. Damit ist er der Brückenbauer, derjenige, der verbindet, was getrennt ist. Er hat damit den Sünden, die Sünde selber überwunden. In diesem Bild lädt der gute Hirte ein, die Brücke der Überwindung des Spaltes und der Gespaltenheit zu betreten. Also nicht beim Ich und dem eigenen Leiden zu verharren, sondern einen anderen Weg zu betreten: einen, der überwindet. Kein Rückfall in alte Grenzziehungen, sondern auf das verbindende Wir zu vertrauen.

„Verantwortlich leben“ heißt im Sinne des Hirten und Bischofs unserer Seelen: Dem neuen Hass und Zwiespalt unter Menschen und Völkern entgegenzutreten. Sich gemeinsam als Schafe des einen Hirten zu verstehen, auch wenn die jeweils religiöse Heimat unterschiedlich ist. Gott ist der Schöpfer, wir sind seine Geschöpfe!

Und zum Schluss noch eine Aussage, die in der christlichen Tradition sehr tiefe Auswirkungen hat: „Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.“

Wie lässt sich das verstehen? Jesu Wunden - unser Heil?

Vielleicht führt uns dieser Gedanke weiter, der Gedanke der göttlichen Liebe: Wir sehen in Jesu Wunden auch unsere verwundete Welt. Das Verwundete ist auch Gottes Wunde. Seine aus Liebe geschaffene Welt war und ist nie unverwundbar. Die Liebe selber ist nie unverwundbar. Die verwundete und zerstörte Liebe wird ins Grab gegeben. Dort liegt sie. Sie ist gestorben. Aber wir warten. Und dann, es heißt am dritten Tag: Neues ersteht: unser Heil. Ein neues Leben ersteht genauso wie unser erneuertes Leben. Wir haben darin Anteil am ganzen Weg Jesu bis hinein in Kreuz und Tod. Und wir dürfen Anteil haben seiner Auferstehung. Heilung nach den Wunden!

Christus - unser guter Hirte - führt uns nicht am Leiden vorbei, aber durch das Leiden hindurch. „Du schenkest mir voll ein!“ Das ist die Verheißung, mit der wir die Krisenzeiten anders durchleben können als ohne sie. Und so dürfen wir auch betend handeln! Amen.

Hören Sie doch hinein oder singen einfach mit: Lied 358 aus dem Evangelischen Gesangbuch: „Es kennt der Herr die Seinen.“

https://www.youtube.com/watch?v=W5fq_WPk4mo

Abkündigungen: Herzlich laden wir ein zur Mitfeier unserer Online-Gottesdienste unter: www.Kirche-husby.de - Predigten - dort den Link anklicken.

Der nächste Online-Gottesdienst kommt am 3.5.2020 aus Rüllschau und wird gehalten von Pastor Jan Christiansen.

Die nächste Predigt, die Pastor Gerber ins Netz stellt, ist die Predigt für den Sonntag Jubilate, 3.5.2020.

In unsere Fürbitte nehmen wir auf die Verstorbene **Guðrun Johanni Ebsen**. Sie verstarb im Alter von 79 Jahren.

Lasst uns beten:

Gott, wir bitten für alle, die zu Christus gehören, dass sie unter ihm wirklich als eine Herde zusammen bleiben.

Wir bitten für unsere Verstorbene Guðrun Ebsen, dass du als guter Hirte sie jetzt umso sorgst. Sei auch bei den Trauernden mit deinem mütterlichen Trost.

Wir bitten für alle, die mit ihrem Glauben allein stehen, dass sie den guten Hirten finden, der sie in die Gemeinschaft führt.

Wir bitten für die Menschen in den Krisengebieten der Erde, dass sie in ihren Schreien gehört werden und ihnen geholfen werde.

Wir beten um Bewahrung der Schöpfung, Friede auf Erden und um Gerechtigkeit. Dazu bitten wir, dass Gott uns zeigt, wo wir persönlich einen Beitrag leisten sollen.

Wir beten jetzt besonders für ... (hier ist die Möglichkeit, Namen zu nennen)

**Gemeinsam beten wir
(die Vaterunserglocke
läutet heute in Husby
von 11.30 - 11.32 Uhr)**

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Gottes Segen für Sie und euch: <https://youtu.be/Ly7IfI6y8m8>

Ich wünsche allen einen gesegneten Sonntag. Bleibt behütet!

Hans-Christian Gerber